Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 69 (1943)

Heft: 50

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Paragraphen für Skifahrer. Aus der neuen Wettkampfordnung des SSV. Für die Abfahrtsrennen sind neue, detaillierte Vorschriften erlassen worden, welche die Unfallgefahr auf ein Minimum beschränken sollen. Die Strecke muß so gewählt und vorbereitet werden, daß sie auf der ganzen Länge ein Überholen und Abschwingen ermöglicht. Ausnahmen sind nur auf kurzen Teilstücken gestattet und nur unter der Bedingung, daß die Geländegestaltung dazu zwingt.

Ein Volk fährt Ski - aber vorsichtig

Restaurant und Bar

ESSEN gut! KAFFEE gutl ALLES



BONZO spielt BONZO singt alte Wiener Lieder Seefeldstraße 5 ZÜRICH Nähe N.Z.Z.

m Militärdienst oft erprobt Und vom Soldaten stets gelobt!





Eine Sehenswürdigkeit, eine Pflegestätte guter Wal-liser Weine und wirklicher Walliser Spezialitäten, P Telephon 2 07 83

Anton Keist-Chanton



Rasierturbine

UNIC

wirklich besser?

Natürlich! Wegen des Doppelscherkopfs für doppelt sauberes Rasieren — probier's! Prospekt, Bezugsquellennachweis durch

ELECTIMA BERN

40 Marktgasse 40

Kampf

der körperlichen und geistigen Schwäche

Kampf auch der allgemeinen Müdigkeit und Energielosigkeit, durch Hormone, Lecithin, Kola und Eisen ... alles wertvolle Wirkstoffe, die in Fortus in gewählter Zusammensetzung enthalten sind.

Deshalb gegen den Kräftezerfall, gegen Impotenz, gegen frühzeitige Alterserscheinungen rechtzeitig etwas tun — die Fortus-Kur wird

Ihnen helfen.



Für Männer: 100 Stück 10.— 300, Kur 25.— Fr. 5.- Ersparnis Probe 5.—, 2.—

Für Frauen: 100 Stück 1.1.50 300, Kur 28.50 6 Fr. Ersparnis Probe 5.75, 2.25

In Apotheken oder portofrei durch Depot

Lindenhof-Apotheke

48





«Wenn die meine Hühneraugen hätte, würde sie nicht so lange auf den Fußspitzen stehen.»

«Die ist eben klüger als du, die benutzt sicher "Lebewohl".»

* Gemeint ist natürlich das bekannte, von vielen Ärzten empfohlene Hühneraugen-Lebewohl mit druckmilderndem Filzring für die Zehen und Lebewohl-Ballenscheiben für die Fußsohle. Blechdose Fr. 1.25, erhältlich in allen Apotheken und Drogerien.









Bewährtes Schweizerfabrikat



Da sieht man..

kaum hat «Er» sich den neuen Rasierapparat DIA-MIL mit dem wirklichen Schrägschnitt gekauft, so will auch «Sie» damit das wunderbar weiche und schmerzlose Rasieren ausprobieren.



Rasierapparat zu
Fr. 4.— bis 15.—
in guten Fachgeschäften
erhältlich. — En gros:
W. H. Lüthi, Effretikon-Zch.

Ohne Arbeit ist das Blindsein trostlos!

Wer hat Klein-Arbeiten zu vergeben wie: Eliketten anschnüren, Drucksachen falten und in Kuverts einschlieben, übertragen von Manuskripten in Maschinenschrift, usw. gegen bescheidene Enterschädigung? Angebote an die

Blindenanstalten St. Gallen





Mauler & Cie., au Prieuré St. Pierre, Môtiers-Travers Schweizer Haus gegründet 1829



Entwicklung u. Festigkeit der Büste

beruhen auf guter Funktion der innern Drüsen mit reich-licher Hormonbildung. Die Rondoform-Pillen, die nach einem erprobten wissenschaftlichen Rezept aus wertvollen Pflanzen- u. Drüsen-Extrakten hergestellt werden, führen hergestellt werden, führen der Büste die naturnotwendigen Nähr-, Trieb-, Wachstums- und Festigkeitsstoffe zu und steigern die Aktivität ihrer Hormone und Drüsen, Rondoform-Pillen sind also das Richtige, um der Büste Fülle, festen Sitz und edle Form zu geben, und zwar von innen heraus: so, wie die Natur! Die Rondoformkur ist einfach, unschädlich, unschädl ist einfach, unschädlich, un-auffällig in der Anwendung und seit Jahren erfolgreich. Die Originalschachtel kostet nur Fr. 9.— und wird diskret verschickt durch

Kornhaus-Apotheke, Abt. 20, Zürich, Kornhausstr 47 (T).

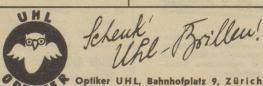
Schöne Büstenform durch Rondoform!













im Victoriahaus, Ecke Lintheschergasse

Es nimmt den Kleidungsstücken an Kragen, Är-mein und Gesäß den speckigen Glanz, der auch den teuersten Stoff um seinen Effekt bringt.

2 Es reinigt und entfleckt schonend und gründlich Hüte, Kleider- und Möbelstoffe.

Sie erhalten in allen guten Drogerien zu Fr. 1.80 per Flasche.

NOVAVITA AG., ZÜRICH 2





Ein weiser Salome

von Paul Ilg

Die meisten Gäste hatten den peinlichen Vorfall gar nicht bemerkt, Statt zu beschwichtigen, schlug die unkluge Gast-geberin Alarm und der Hausherr machte die Sache auch nicht besser, als er dem Attentäter kurzerhand den Stuhl vor die Türe stellte. Die alte Geschichte, verewigt im «Bettelstudent».

«Ach, ich hab sie ja nur auf die Schulter geküßt!» Also dann auch die energische Dame, die den «Schlag ins Gesicht» verabfolgte, die schadenfroh flütte sternde Gesellschaft empört verließ, entspann sich eine leidenschaftliche Debatte, die uns in beschämender Weise zum Bewußtsein brachte, daß über die einfach-sten Fragen gesellschaftlichen Anstandes selbst unter gebildeten Menschen die größte Meinungsverschiedenheit bestehen kann. Die einen, besonders die Damen, stellten einmitig fest, der Frechdachs habe die verdiente Lektion bekommen, während die Vertreter des starken Ge-schlechts das schlagfertige Fräulein eine hysterische Person nannten, die ihre Tänzer förmlich herausfordere, um ihnen beim leisesten Uebergriff eine kalte Dusche zu verabfolgen. Sinn für Schicklichkeit habe sie so wenig bewiesen wie der von ihr gezüchtigte Jüngling.

Da meldete sich Staatsanwalt Althaus überlegen lächelnd zum Wort.

«Regen Sie sich nicht unnütz auf, meine Herrschaften! Das Thema «unziemliche Annäherung» ist stets und überall ein noli me tangere. Nicht nur in Gesellschaft, auch im Gerichtssaal führt es zu den widersprechendsten Urteilen, wie ich Ihnen durch zwei notorische Beispiele beweisen möchte. Bitte, hören Sie! Also vor etli-chen Jahren lustwandelte in New York ein romantisch veranlagter junger Mann abends durch eine der vornehmsten Gegenden. Auf dem Balkon einer hochherrschaftli-chen Villa gewahrt er eine bezaubernde weibliche Gestalt in weißem Nachtgewand, die ihrerseits von der prächtigen Sommernacht bezaubert schien. Kurz, der abenteuernde Geselle war von der un-verhofften Erscheinung dermaßen ent-zückt, daß er ihr in übermütiger Laune Kußhände zuwarf und sie mit «sweet hart» apostrophierte. Die Situation erinnert von ferne ein wenig an die bekannte Uhlandsche Schäfer-Romanze.

> Dann rief er freundlich ihr hinauf: «Willkommen, Königstöchterlein!» Ihr süßes Wort ertönte drauf: «Viel Dank, du Schäfer mein!»

Das heifit, der gute Uhland wufite vermutlich noch wenig von Dollarprinzessinnen und deren unendlich komplizierteren Psyche! Die weiße Dame auf dem Balkon, beiläufig Tochter eines mächtigen Trustmagnaten, hatte nämlich ganz und gar keinen Sinn für diese Art Romantik. Im Gegenteil, sie fühlte sich durch das Ge-baren des schwärmerischen Jünglings tötlich beleidigt. Kurz entschlossen holte sie ihren Browning und — Sie werden es kaum für möglich halten — schoft den frechen Anbeter nieder. Aber denken Sie

nun ja nicht, die energische Miss habe vor Gericht versucht, momentane Geistesverwirrung vorzuschützen oder die grausige Tat etwa dadurch zu rechtfertigen, daß sie behauptete, der Zudringliche erklimmen usw. Weit gefehlt! «Nicht aus Angst griff ich zur Waffe — ich wollte nur meine beleidigte Ehre rächen!» erklärte sie dem Richter, vollkommen überzeugt von der Rechtmäßigkeit ihres Handelns. Der Richter bezeigte denn auch volles Verständnis für diese heroische Auffassung der weiblichen Ehre und sprach die Beklagte frei. Nun, was sagen Sie dazu?»

Zuerst glaubten wir alle an eine Mystifikation.

«Sie scherzen, Herr Staatsanwalt! In einem zivilisierten Lande wäre so ein Ur-

teil doch gar nicht möglich!» «So geschehen im Staate New York!» beharrte der Erzähler.

«Bei uns wäre dieser Richter alsbald auf seinen Geisteszustand untersucht wor-den!» empörte sich einer der Herren, Die Damen sahen eine Weile ordentlich be-Treten aus. Endlich aber raffte sich eine alte Jungfer auf und erklärte kühn: «Im Gegenteil, der Richter ist bewunderungswürdig! Möchte seine ideale Auffassung der weiblichen Ehre auch bei uns Geltung erlangen: dann würden Szenen wie die vorige sich schwerlich mehr ereig-

«Nur einen Augenblick noch Geduld, liebe Freunde!» zwinkerte der Staatsanwalt. «Sie sollen doch erst das zweite Beispiel vernehmen. Dieser Fall trug sich nämlich unlängst in unserer Stadt zu. Eine leidlich hübsche Dame sitzt emsig häkelnd auf einem der Bänke am Quai. Da näherf sich ihr auf Zehenspitzen ein Herr von hinten, hält ihr scherzhaft die Augen zu und küßt sie auf den Mund. Die Ueberund kußt sie auf den Mund. Die Ueber-fallene schreit entsetzt auf, reißt sich un-gestüm los und sieht sich einem wild-fremden Menschen gegenüber, der be-stürzt beteuert, er habe geglaubt, seine Braut vor sich zu sehen. Das Opfer schilt ihn ein verworfenes Subjekt, läßt ihn po-lizeilich feststellen und fordert exemplarische Bestrafung. Aber auch der Richter in diesem Handel urteilt nicht nach Schema F. Er sieht sich die beiden Leutchen genau an. Die Klägerin macht ihm einen exaltierten, der Beklagte einen gutartigen Eindruck. Kurz, der angebliche Zopfabschneider oder Bauchaufschlitzer wird glatt freigesprochen mit der sanften Verwarnung, die Identität seiner Bräufe künftig obwer künftig etwas genauer festzustellen!»

«Empörend! Ein Freibrief für alle Sittlichkeitsattentäter!» entrüsteten sich die Damen.

«Ein weiser Salome!» grinsten die Herren befriedigt.

Der Staatsanwalt rieb sich vergnügt die

«Wie gesagt ... ein höchst verzwick-tes, unergründliches Thema! Denn, meine Herren, geben Sie sich bitte keinen selbstgefälligen Täuschungen hin! Auch der amerikanische Richter erwarb sich durch seinen Spruch den Nimbus eines weisen Salome, Und in Wahrheit: welcher von beiden war es?»